# **HUCHaktuell**





Öffnungszeiten: Mo./ Mi./ Fr. 13 Uhr - 17 Uhr Di. / Do. 15 Uhr - 19 Uhr



### Hallo!

Ein weiteres - für euch hoffentlich erfolgreiches - Schuljahr geht nun bald wieder zu Ende und pünktlich dazu erscheine auch ich wieder, um euch die letzten Wochen vor den wohlverdienten Ferien zu verschönern. Eine weiteres Ereignis (bis auf das Erscheinen von meiner Wenigkeit und den Zeugnissen), welches auch immer kurz vor den Sommerferien ihren großen Auftritt hat, ist das Musical, das ich euch natürlich wie jedes Jahr ausführlich vorstelle. Jedoch habe ich ohne Frage noch einiges mehr zu bieten. Nachdem sich meine Redaktion über einigen Zuwachs freuen konnte und sich mit dieser Ausgabe wieder größte Mühe gegeben hat, ist auch mein Inhalt vielfältiger denn je. Denn nicht nur das Musical lernt ihr durch mich genauer kennen, sondern es erwarten euch auch Interviews, Geschichten, kritische Kommentare, das Lehrerquiz (dieses Mal mit Zitaten) und vieles mehr. Jetzt kann ich euch nur noch raten mich endlich aufzuschlagen und anfangen zu lesen.

Ich wünsche euch allen schöne Ferien und viel Spaß beim Blättern!
Bis zum nächsten Mal.

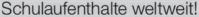
CK

# High School Year:

imagine · develop · grow







Nimm deine Leidenschaft mit in dein Auslandsschuljahr. Mehr unter: www.international-experience.net



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Inhaltsverzeichnis 5
Impressum 42



### Rund um die Ricarda

Interview mit Frau Stellma	cher	6
Die Aulatechnik		10
Die Fitness-AG		11
Interiew mit Herrn Conrad		17
Quiz		20
Pro- und Contra Selbstein	schätzung	28
Der Maskenball		34
Vorstellung vs. Realität		36
Frau Kuhl		40
Mensa		41

### Mitten im Leben

Umbau der Kieler Innenstadt	8
Geschichte	14
Soziale Medien	18
Kommentar	19
Memes	31

### **Das Musical**

Das Musical: \_\_\_ 22

### Interview mit Frau Stellmacher



# 1. Was war das schönste Ereignis während Ihrer Zeit als Lehrerin?

Es gibt nicht das schönste Ereignis, sondern eine ganze Reihe von 'schönen' Erlebnissen, 'Schön' war ein solches Erlebnis für mich immer dann, wenn ich gespürt habe, dass eine besondere persönliche Beziehung zu Schülerinnen und Schülern, Eltern oder Kolleginnen und Kollegen entstanden war. Ich denke dabei z.B. an meine letzte Klasse, die sich eine tolle Überraschung für mich während meiner Erkrankung im letzten Jahr ausgedacht hatte. Auch meine erste Studienfahrt nach Wien war für mich ein besonders schönes Erlebnis wegen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und wegen Herrn Jensen, der keinen Winkel Wiens ausließ, den er uns zeigen musste.

### 2. Was war das witzigste Ereignis?

Auch diese Frage kann ich nicht auf ein Ereignis reduzieren, denn insgesamt hatte ich viel Spaß in und an der Schule und habe vielfach herzlich lachen müssen, so z.B. bei 'unglück- lichen' Formu-Klassenarbeiten lierungen und Klausuren. Ich kann mich auch an eine Kollegin erinnern, die einer 5. Klasse einen für die Zielgruppe wenig geeigneten Film über das Töten von Schweinen gezeigt und damit erreicht hatte, dass nahezu alle Kinder meiner Klasse vorübergehend Vegetarier wurden, was einigen Eltern - verständlicherweise nicht gefiel.

3. Worüber sind Sie froh, es 'los zu sein', wenn Sie nicht mehr als Lehrerin

#### arbeiten?

Das Korrigieren empfinde ich zunehmend als Zeitverschwendung, zumal fast alle Schülerin- nen und Schüler Korrekturanmerkungen, wenn sie diese überhaupt lesen, nicht als Hilfe- stellung für die nächste Klausur nutzen. Froh bin ich auch, dass ich die permanenten schul- politischen Veränderungen durch das Ministerium nicht mehr umsetzen muss, besonders dann, wenn ich überzeugt bin, dass sie in eine falsche Richtung gehen. Nicht vermissen werde ich auch die Pädagogenspra-Worthülsen che, in der aneinandergereiht werden und keiner so richtig weiß, was gemeint ist.

#### 4. Was werden Sie vermissen?

Wenn man als Lehrkraft arbeitet, ist man irgendwie 'dran an den Anschauungen und Problemen von Kindern und Jugendlichen. Das werde ich ganz sicher ebenso vermissen wie das Unterrichten, das mir immer Spaß gemacht hat, weil man versuchen kann, den Schülerinnnen und Schülern ein bisschen von der Begeisterung für das Fach mitzugeben. Fehlen werden mir auch die Möglichkeiten des kommunikativen Austausches mit sehr lieben und mir zugewandten Kolleginnen und Kollegen, die auch mit meinen Eigenheiten zurecht gekommen sind.

# 5. Welche Erfahrungen nehmen Sie mit?

Die wichtigste Erfahrung ist, dass ich den für mich richtigen Beruf gewählt habe. Das ist ja keineswegs selbstverständlich, denn während meines Studiums stand das Studium der Fächer mit weitem Abstand an erster Stelle: Kontakt mit Kindern hatte man so gut wie keinen. Ich habe erst allmählich gelernt, dass Unterrichten und Schule ganz wesentlich mit Menschen zu tun haben. Zuversichtlich bin ich auch, was die Schülerinnen und Schüler angeht, die in der Orientierungsstufe zu den größten Chaoten gehören. Meiner Erfahrung nach gehen fast alle ihren Weg. Wenn ich sie dann bei der Abiturientenentlassungsfeier auf der Bühne stehen sehe, freue ich mich immer sehr über deren Entwicklung.

### 6. Was nehmen Sie sich für Ihre nähere Zukunft vor?

Richtige Pläne habe ich noch nicht, weil ich mich scheue, wieder durch Termine bestimmt zu werden. In den ersten Wochen möchte ich all das abarbeiten, was zuhause liegen geblieben ist. Da ich Kontakt zu Menschen brauche, könnte ich mir vorstellen, bei der Tafel mitzuhelfen oder im Kinderschutzbund, mit dem ich schon vor dem Studium im Rahmen einer anderen Institution zusammengearbeitet habe. Um den Geist

auch ein wenig in Bewegung zu halten, würde ich mich gerne intensiver mit historischen Entscheidungen beschäftigen, die mit einer Stimme Mehrheit getroffen worden sind.

#### 7. Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?

Ehrlich gesagt habe ich daran noch nicht einen einzigen Gedanken verschwendet. Ich hoffe, noch ein paar Jahre leidlich gesund zu bleiben, mit meinem Leben zufrieden zu sein und einige Reisen in wärmere Gefilde unternehmen zu können.

# 8. Wie sollen wir, die Schüler, Sie in Erinnerung behalten?

Ich wünsche mir, dass die an Schule Beteiligten mich als authentisch erlebt haben und mich so auch in Erinnerung behalten. Bei den meisten Schülerinnen und Schülern gelte ich, glaube ich zumindest, als 'streng und gerecht'. Mit dieser Einschätzung kann ich gut leben, obgleich ich mich eigentlich nicht für sehr streng halte. Ich glaube auch, dass viele das Regelheft zeitlebens mit mir verbinden werden. Am liebsten wäre es mir, wenn die Schülerinnen und Schüler nachträglich sagen, dass sie bei mir etwas gelernt haben, was ihnen im weiteren Leben hilft oder geholfen hat.

### Umbau der Kieler Innenstadt

Kiel ist meine Heimat. Vor allem genieße ich den Kontrast zwischen Stadt und Natur - insbesondere das Meer und seine frische Brise. Doch die letzten Monate über ist die Kieler Innenstadt für mich kein Augenschmaus mehr. Abgerissene Gebäude, Schutt und Baumaschinen soweit mein Auge reicht. Es gleicht eher einem Augengraus. Ich habe beschlossen mehr über Kiel und seinen Wandel herauszufinden. Ob meine Empörung angebracht ist, erfahrt ihr im Folgenden.

Viele Gebäude der Innenstadt sind durch ihr langes Bestehen heruntergekommen. Manche werden teilweise gar nicht mehr genutzt. Durch den Umbau soll eine Neuprägung Kiels sowie eine Verbesserung des alltäglichen Lebens erzielt werden. Dazu zählen zum Bei-

spiel die Schaffung von Arbeitsplätzen

und Wohnräumen sowie eine verbes-

serte Infrastruktur. Am Jensendamm

zum Beispiel wurde schon neuer Wohn-

raum geschaffen.

Zuerst sollten wir die Frage klären, warum Kiel überhaupt umgebaut wird.

Und was wird alles in der Innenstadt gebaut? Es stehen sowohl öffentliche als auch private Projekte in der Planung. Beispiele hierfür sind der Neubau des alten Woolworth-Gebäudes. Es scheint kein Geheimnis zu sein, dass sich dort wohl ein allseits bekannter Einzelhandel aus dem Textilbereich niederlassen wird.

Die neuen Gebäude und die veränderte Wegführung sollen zu einer Aufwertung des öffentlichen Raumes der Innenstadt führen.

Ein weiteres Projekt ist der Bau des Kleinen-Kiel-Kanals, der den Kleinen Kiel mit dem Bootshafen verbinden soll. Auch hier gehen die Meinungen stark auseinander. Was ist der Sinn hinter diesem Projekt? Laut der Stadt soll "die historische Wasserverbindung im Herzen der Stadt wieder hergestellt werden". Der Tourismus soll durch die Anziehungskraft der Wassermengen erhöht werden

Jetzt fragt ihr euch bestimmt, wieso die Stadt Kiel das Geld (als kleine Anmerkung: der gesamte Umbau der Innenstadt Kiels kostet um und bei 405 Millionen Euro) nicht in zum Beispiel Bildungsstätten oder Altenheime investiert.

Kiel hatte so gesehen keine andere Wahl. Die Fördermittel stehen der Stadt nur für Städtebauförderungen in der Innenstadt zur Verfügung. Eine In-

vestition in andere Berichte Kiels ist schlicht und einfach nicht möglich.

Eine wichtige Frage steht jetzt noch offen: Bis wann müssen wir diese riesengroße Baustelle noch ertragen? Angeblich sollen alle Bauarbeiten bis 2020 abgeschlossen sein, aber ob sich das bewahrheitet, steht noch in den Sternen.

Wenn es der Stadtplanung gelingt, Kiel zu einer modernen und gleichzeitig interessanten Stadt zu machen, die zum Besuch einlädt, dann ist die Chance groß, dass Kiel meine Heimat bleibt.

RR

### Die Aulatechnik

Bei Schulveranstaltungen sind sie stets präsent: ob es das jährliche Musical, Konzerte, Informationsveranstaltungen oder einfach nur Elternabende sind: die Aulatechnik.

Zurzeit sind drei Jungs und vier Mädchen aus den Jahrgängen 9 bis 11 in der Aulatechnik tätig. Die Leute werden in Verantwortliche für das Licht und den Ton aufgeteilt: Die Lichtfraktion kümmert sich hauptsächlich um die Bedienung der Scheinwerfer und der Vorhänge, aber auch das Programmieren von Lichtshows wird übernommen. Die Aufgaben im Ton bestehen hingegen aus der Steuerung des Tonpultes und der anderen Flektronik wie der Mikrophone. Generell ist die Aulatechnik für unsere Schule unabdingbar oder wie Emilie Weiß, die aktuelle Leiterin, die Verantwortung beschreibt: "Wir sind hinter den Kulissen und sorgen dafür, dass auf der Bühne alles läuft und alles so selbstverständlich wirkt." Und dafür müssen die Aulatechniker auch mal am Wochenende, am Nachmittag oder späten Abend in der Schule bleiben, um beispielsweise Theaterstücke zu proben.

Aber es lohnt sich, wie Emilie erzählt:

"Man lernt mit Stress und Verantwortung umzugehen, und auch spontan Entscheidungen zu treffen, ist für mich durch die Arbeit bei der Aulatechnik deutlich einfacher geworden." Somit besteht die zeitintensive Arbeit nicht nur aus Spaß, sondern man sammelt auch Erfahrungen in verschiedensten (Stress)situationen.

Feststeht im Hinblick auf die Aulatechnik, dass ohne die engagierten Schüler große Veranstaltungen wie der Jazzabend oder das Musical undenkbar wären, und somit die ganze Schule froh ist, dass sich jedes Jahr neue Begeisterte finden und die Technik somit nicht ausstirbt.

### Die Fitness-AG

Fitness ist in den letzten Jahren zu einem riesigen Trend geworden. Viel Sport treiben und sich möglichst gesund ernähren. Ob im Fitnessstudio Gewichte heben oder zu Hause Yoga machen, viele werden aktiv. Zusätzlich wird dann ein Avocado-Toast gegessen oder der neueste Proteinshake getrunken. Doch wie soll ich mich in dieser Welt von, um hier einmal das Klischee herauszuholen, "Sixpack-bepackten" Jungs und Mädels mit "Bikinifigur" zurechtfinden? Obwohl mir natürlich gefällt, dass das Ziel dieser regelrechten Fitness-Bewegung eigentlich die körperliche und geistige Gesundheit ist, sehe ich auch hier einen Drang nach Perfektion. Und das ist ja nun wirklich nicht gesund!

Seit ein paar Monaten gibt es auch bei uns eine Fitness-AG, die im FiZ stattfindet. Gestartet hat diese Frau Bott, Referendarin für Deutsch und Sport an (genannt "deep work") gemacht. Am Ende gab es dann, ordentlich durchgeschwitzt, noch eine Entspannungsübung.

unserer
Schule.
Neugierig
auf die
Menschen
und ihre
Motivation
dahinter,
bin ich zu
einem



Schnuppertraining gegangen. Gemeinsam haben wir uns in der Umkleide sportbereit gemacht und sind durch die riesige Halle mit Geräten in einen kleineren Raum gegangen. Dann haben wir Trinkflaschen an die Seite gestellt, Matten auf den Boden gelegt und sind sofort durchgestartet. Wir haben uns gemeinsam aufgewärmt und danach, ich noch etwas unsicher, Kraftübungen

Vom sportlichen Teil
schon ziemlich
überzeugt hat
mich immer
noch interessiert, aus welchem Grund
Frau Bott gerade eine Fitness

und keine Handball AG oder ähnliches anbietet. Auf meine Frage antwortet sie, dass sie eine Möglichkeit bieten möchte, in der Schüler\*innen verschiedene Fitness Arten ausprobieren können. Ohne das geurteilt wird. Jeder sollte sich ohne Druck eine Meinung bilden können. Und dies lässt sich zu 100% bestätigen: Jeder kann die Übungen, in drei "Schwierigkeitsstufen" un-

terteilt, nach seinem Tempo und seinen Möglichkeiten ausführen. Außerdem haben mich die Musik und die Tatsache, dass Frau Bott, die wir währenddessen sogar duzen durften, die ganze Zeit mitgemacht hat, extrem motiviert.

Auch die anderen Teilnehmer\*innen sind begeistert. Für Emily ist die Fitness AG ein richtiger "stress release", ein Auspowern am Ende der Woche, während es für Fatih ein guter Ausgleich zum Fußball ist. Die Kraftübungen helfen Stella bei ihren Rückenproblemen und Karo erzählt mir, dass sie gerade für uns als "Handygeneration" den körperlichen Ausgleich wichtig findet. Und auch ich habe gemerkt, dass ich mich nach einem langen Schultag richtig auspowern konnte.

Letzten Endes komme ich zu dem Schluss, dass ein bisschen Fitness nie schaden kann. Ich habe mich nach dem Training richtig gut gefühlt und hatte viel Motivation, noch einmal hinzugehen. Währenddessen hatte man ein richtiges Gemeinschaftsgefühl und ich glaube, dass ist der Punkt. Man sollte sich beim Sport von dem Effekt, den er auf den Kopf hat, und nicht dem, den er auf das Äußerliche hat, motivieren lassen.

Hast du auch Lust bekommen die Fitness AG auszuprobieren? Dann findest

du hier die wichtigsten Informationen! Wer? Alle Schüler\*innen der Oberstufe, die mindestens 16 Jahre alt sind.

Wo? Das FiZ gegenüber der Unisporthalle

Wann? Jeden Freitag von 15-16 Uhr. Was muss ich mitbringen? Sportkleidung, eine Wasserflasche und ein Handtuch

Wie viel muss ich bezahlen? Ca. 5 Euro im Monat

AΒ

# Die Schülerbücherei





Jeder kennt das vertraute Klingeln der Pause, alle Schüler stürmen hinaus. Aber nun stellt sich die große Frage: "Wohin? Aula? Überfüllt! Mensa? Zu laut! Raus? Im Winter zu kalt und nicht jeder ist ein Outdoor-Typ!" Was ist, wenn wir euch sagen, dass es einen Ort gibt, wo es all das gibt, wonach wir in der Pause suchen: "Die Schülerbücherei!" Durch ihren günstigen Standpunkt über der Mensa ist es dort ruhig "und vor den neugierigen Blicken der Lehrer geschützt. Außerdem ist die zweite große Pause für jeden Bücherwurm eine Möglichkeit in die Welt der Bücher einzutauchen. Wegen der großen Auswahl an Büchern ist für jeden etwas dabei, von Action bis hin zu Geschichte. Und für wen Bücher nichts sind, gibt es auch CDs und DVDs auszuleihen. Leider sind nicht alle Bücherreihen vollständig "weshalb das Bücherei-Team zu Spenden aufruft! Heißer Tipp: Zurzeit werden Bücher verschenkt!



# Die Hoffnung der Unterdrückten

die Küstenstraße nahe Miami entlang. Es war ein regnerischer Tag und dichte Nebelschwaden lagen auf den Straßen. Plötzlich sah er eine Gestalt auf der Straße liegen. Er bremste so schnell, dass der Wagen ins Schleudern kam. Kurz vor der auf dem Boden liegenden Gestalt kam er zum Stehen. Er stieg aus und rannte schnell auf sie zu. Der Mann auf dem Boden hatte eine große Beule auf der Stirn, sein Mund war halb geöffnet und seine Augen waren geschlossen. "Hallo können Sie mich hören?", fragte John und kniete sich neben den Mann. Langsam öffnete er seine Augen. "Gehe zu... der... Tankstelle 13 Broaten Hill...bitte", flüsterte der Mann keuchend, dann schlossen sich seine Augen wieder.

John McGregor fuhr in seinem Auto

Als John eine halbe Stunde später mit drei Polizisten und einem Notarzt zu dieser Stelle zurückkehrte, war der Mann vom Erdboden verschluckt. "Ich sage, vor einer halben Stunde lag hier noch ein Mann", beteuerte John aufgebracht. "Sind Sie sich da auch hundertprozentig sicher?", fragte einer der Polizisten zweifelnd. "Ja, ich bin mir sicher, da war ein Mann, garantiert!" "Wir machen uns dann schon mal auf den Weg zurück zur Wache", sagte ein

anderer Polizist genervt. Alle stiegen in ihre Autos und ließen den verwirrten John zurück. John überlegte kurz, dann entschied er sich zur Tankstelle zu fahren, von welcher der Mann gesprochen hatte.

Zehn Minuten später erreichte er die Tankstelle 13 Broaten Hill. Von außen wirkte sie unscheinbar und wie jede andere. Er betrat die Tankstelle. Auch hier sah alles normal aus. Hinter der Theke stand eine Frau. "Was kann ich für Sie tun?" "Ich habe mit einem Mann, der auf der Straße lag, gesprochen. Ich weiß, das klingt komisch, aber er meinte, ich solle zu dieser Tankstelle kommen." Die Frau erstarrte und sagte langsam: "Bitte warten sie einen Moment."

Nach etwa fünf Minuten kam sie wieder und mit ihr kamen zwei vermummte Gestalten. Bevor ich weglaufen konnte, hatten sie mir schon einen Sack über den Kopf gestülpt und mir die Hände auf den Rücken gedreht.

Nach zwei Minuten fand John sich in einer Zelle wieder. Sie war dunkel und klein. Die zwei Gestalten, die ihn anscheinend hierher gebracht hatten,

standen vor seiner Zelle.

"Für wen arbeitest du?", fragte einer von ihnen grimmig. "Ich, ich arbeite...für nie..niemanden", stotterte John ängstlich. "Du arbeitest doch für den Staat...DU BIST EIN SPION!", brüllte der andere aufbrausend. "RAUS MIT DER SPRACHE!" "Ich...ich arbeite für niemanden", keuchte John erschrocken. "Wirklich." "Das sagen sie alle", spottete der eine. "Da war dieser Mann auf der Straße, der hat mir gesagt, ich soll hierher gehen", flüsterte John, "Ein Mann, wie sah er aus?", fragte der andere in einem ganz veränderten Ton. Er wirkte besorgt. "Er hatte angegraute, kurze Haare und einen Dreitagebart". erwiderte John. "Das ist Frank, wir vermissen ihn schon seit Tagen." "Wir?", fragte John "Black X, ein Untergrundwiderstand gegen den Staat." "Und wer ist Frank?", fragte John erneut. "Er ist einer unserer besten Agenten. Er hat Informationen über die neue Regierung gesammelt. Sie waren tagelang hinter ihm her. Aber was ist mit ihm?" "Er ist ohnmächtig geworden, und als ich mit der Polizei kam, war er weg", erzählte John. "Dann haben sie ihn", sagte er und raufte sich die Haare. Der andere sank auf einem Stuhl zusammen. Auf einmal stürmte eine Frau in den Raum. "Sie haben Frank getötet! Es kam gerade in den Nachrichten!" "Was!", rief der, der gerade auf dem Stuhl zusammengesunken war. "Sie haben gesagt, er sei von einer Klippe auf der Vatisea Road gestürzt und seine Leiche sei auf dem Sandstreifen unterhalb der Klippe gefunden worden."

# Was macht eigentlich Herr Conrad?

Volker Conrad hat bis Ende 2016 an unserer Schule Geographie und WiPo unterrichtet. Da das schon eine längere Zeit her ist, haben wir uns mal wieder mit ihm in Verbindung gesetzt und Herr Conrad hat sich sehr gefreut, dass wir noch an ihn denken. Obwohl er die Osterferien mit seiner Familie auf Sylt verbracht hat, war er so nett, uns ein paar Fragen per Mail zu beantworten. Auch wenn er nicht mehr an der RHS unterrichtet, hat er immer noch alle Hände voll zu tun. Doch an seine alten Klassen denkt er gerne zurück.

### 1: Was genau machen Sie jetzt?

Also, für mich ist meine Lehrtätigkeit noch nicht gänzlich vorbei, und das ist

auch gut so: Ich habe im vergangenen und laufenden Semester immer noch einen Lehrauftrag am Geographischen Institut der CAU. In diesen Seminaren geht es um die Ausbildung von angehenden Lehrerinnen und Lehdie einmal rern. Schulen Geographie unterrichten möchten. Ansonsten genieße ich das Leben.



begeisterter Hobby-Koch, der gerne Familie und Freunde bekocht. Und sobald es das Wetter zulässt, bin ich gern mit

meinem Motorrad über Landstraßen unterwegs. Täglich wird auch Sport gemacht, Lauftraining und Krafttraining. Daneben bin ich immer wieder gern in meiner "zweiten Heimat", der Insel Sylt oder auf Mallorca. Ich mache einfach alles, was mir Spaß bringt....

#### 3: Vermissen sie das Leh-

### rer sein?

Ein ganz klares "JEIN"! Was ich wirklich vermisse, sind die vielen jungen Gesichter, die Unterrichtsatmosphäre mit Euch allen, Gespräche mit Euch, gemeinsames Lernen und Lachen... Ganz besonders fehlt mir natürlich, das richtet sich jetzt an die Oberstufe, das gemeinsame Kickern in unzähligen Pausen und Frei-

# 2: Was machen Sie ansonsten in ihrer Freizeit?

Für mich, der schon immer gerne neben der schulischen Tätigkeit handwerklich aktiv war, gibt es immer genug zu tun, im Haus und Garten oder bei meinen beiden Söhnen. Außerdem bin ich ein stunden im Team mit Arno, unserem Hausmeister, und meist mit Schülerinnen und Schülern der damaligen Sek.b. Was ich weniger vermisse sind die "Berge von Klausuren" der Oberstufenklassen, die immer an Wochenenden auf Bearbeitung warteten....

# 4: Hat sich irgendetwas in Ihrem Leben verändert?

Nein, da gibt es wirklich keine großen Veränderungen, außer dass ich nun ohne äußere Terminsetzungen meine Zeit absolut frei einteilen kann. Alle anderen Aktivitäten (siehe 2.) bestimmten ja auch schon zu Schulzeiten meinen Lebensrhythmus.

# 5: Gibt es irgendetwas, was Sie gerne rückgängig machen würden?

Nein, das entspräche auch nicht meinem Naturell, denn jeder Lebensabschnitt besitzt positive als auch negative Erkenntnisse und hieraus ergeben sich immer wieder Lerneffekte für den nächsten. Also das Fazit: Immer mit positiven Gedanken nach vorne schauen!

#### 6: Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

Der gestaltet sich immer unterschiedlich. Es gibt nichts mehr "nach Stundenplan" geregelt, aber der Beginn ist ähnlich: Während der Woche bin ich aus "alter Gewohnheit" fast noch Frühaufsteher, es folgt der Lauf- und Kraftsport. Danach geht es nach "akt@lien Tagesbedürfnissen" weiter…

### Soziale Medien

Wenn man iemand neues kennen-

gelernt hat, ist eines der ersten Dinge, die viele von uns machen, ihn oder sie auf allen möglichen sozialen Netzwerken aufzusuchen. Wenn man die Person mochte, fängt man an, auch auf sozialen Netzwerken eine Beziehung aufzubauen. Seien es Flammen Snapchat oder das gegenseitige "Liken" der Bilder auf Instagram. Man betrachtet ausgiebig die Posts der Person, kommentiert vielleicht sogar eines der neuesten. Entweder dir gefällt die Selbstinszenierung der Person oder nicht. Aber warum urteilen wir darüber, warum ist "Social Media" so ein großer Teil unseres Lebens geworden? Wir finden es komisch, wenn jemand keine Accounts auf jeglichen Sozialen Medien hat, doch wenn iemand jeden Tag ein Selfie postet, muss man die Angst haben, dass man selbstverliebt wirkt. Doch das ist der eigentliche Sinn hinter sozialen Medien; ich zeige meinem Umfeld einen Teil meines Lebens. Häufig bekommt man jedoch das Gefühl, dass das ganze gar nicht mehr so "social" ist, wie es einmal gedacht war. Menschen, die Abitur machen, löschen ihre Apps, um sich auf das "Wichtige" konzentrieren zu können, und immer mehr Influencer machen eine Pause von ihrem Job, sei es Instagram, YouTube oder Twitter. Das nennt man dann "Digital Detox", nach zwei Wochen kehrt man vermeintlich erfrischt wieder. Der ein oder andere hat vielleicht weniger negative Energie oder Selbstzweifel gespürt. Am nächsten Tag wird dann aber doch wieder ein gestelltes Bild von einem grünen Salat oder vom Workout der letzten Wochen gepostet. Oder von der neuesten Yogaposition, denn man hatte ja während des "Digital Detoxes" so viel Zeit zu meditieren. Wieder stelle ich mir die Frage. warum müssen private Nutzer und sogar Menschen, deren Job es ist, auf sozialen Medien zu sein, ihre Accounts löschen, um wieder sie selbst sein zu können? Warum zeigen wir uns nicht so, wie wir sind? Warum kann man erst ein Foto von uns machen, wenn wir geschminkt sind, warum wird mir gesagt, ich soll für ein schickes Bild den Bauch einziehen und warum habe ich erst dann wirklich etwas Gesundes gegessen, wenn ich es gepostet habe?

AB

# "Some people aren't really all they post to be." dadurch unsere sch

Ich schätze dieses Zitat ist sehr geeignet, um Annes Kommentar zu den sozialen Medien wiederzugeben.

Warum ein nicht besonderes, ja gerade zu langweiliges Leben auf Instagram dokumentieren, wenn man mit Bildern von Reisen. Erfolgen oder auch dem gesunden Teller Salat einen individuellen und interessanten Lebensstil widerspiegeln kann, egal ob es nun der tatsächliche ist oder nicht? Schließlich wissen wir. dass, sobald uns iemand kennen lernt, unsere Social Media Seiten gründlich inspiziert werden und vielleicht den einen oder anderen positiven Eindruck hinterlassen können. Vorstellen kann man sich sein Profil wie die Visitenkarte im Web: Sie zeigt, wer du bist, was du machst und für wen du dich interessierst: bloß dass die Visitenkarte für jeden sichtbar ist.

Und ich glaube, gerade weil wir dies tief in uns allen wissen, ist es meistens das gesunde Essen, das letzte Workout oder die neueste Yoga Position, die ihren Platz in unserem Feed finden. Wir wollen, dass uns Menschen von unserer "Schokoladenseite" sehen und belassen

dadurch unsere schlechteren Tage lieber in unserem Spiegel als in der Handygalerie - Was genau Grund dafür gibt, sich Menschen immer auch in der Realität anzusehen. Nicht immer sind wir geschminkt, ziehen den Bauch ein und auch nicht jedes Lächeln hat außerhalb des Webs Platz.

# Es ist ja nicht jeder das, was er posted zu sein.

AS

20

# Quiz: Wer sagt was?

Viele Lehrer haben doch den ein oder anderen typischen Satz, den sie gerne immer wieder sagen. Bei einigen müssen wir Schüler dann schon einmal schmunzeln. Wie viele Lehrerzitate könnt ihr dem jeweiligen Lehrer zuordnen?

(Lösung auf der letzten Seite)

"Hola, Bonjour, Hallo..."

"Soweit für heute!"

/ "Meine Damen und Herren..."

/ "Das sieht ja ein Blinder mit \Krückstock

"Hervorragend!"

KS AJ CK HD





# KINO SEIT 1914 – TRADITIONSHAUS MIT MODERNSTER TECHNIK

### Wir bieten:

- ein umfangreiches Filmprogramm (Arthouse/Filmkunst/ Blockbuster)
- Sondervorstellungen und Feiern jeglicher Art möglich (Weihnachten, Geburtstag, etc.)
- Sneak-Preview am Mittwoch um 21:00 Uhr
- beste Bild- und Tonqualität durch digitale Vorführtechnik in allen drei Sälen
- Studenten-, Kinder- und Familienpreise
- große Auswahl an Cocktails und Longdrinks, erlesenen Weinen, sowie Tee- und Kaffeespezialitäten
- kostenloser W-Lan-Spot in der Kinobar

Wilhelminenstraße 10 4103 Kiel Tel. 0431 – 9828101 kino@studio-filmtheater.de www.studio-filmtheater.de UNSER AKTUELLES
PROGRAMM
FINDEN SIE HIER:



# Musical 2018: High School Musical

Go Wildcats!"- Fiebert mit den leidenschaftlichen Sportlern der East High School mit und erlebt eine unvergessliche Musicalnacht mit vielen ergreifenden, lustigen und fesselnden Momenten!

Nachdem wir vor zwei Jahren das berühmte Musical "Grease" gesehen haben und letztes Jahr bei der mitreißenden Suche nach Sophies Vater im Abba-Muscical "Mama Mia" dabei sein durften, geht es in diesem Jahr wieder zurück an die High School. Viel Spaß mit Gabriella, Troy und Co. in "High School Musical"!

Um die Schwierigkeiten, die das Älterwerden mit sich bringt, darzustellen,

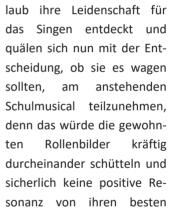
bot sich die High School in Film und Fernsehen schon immer als gerne gewählter Schauplatz an. Denn nicht wenige Jugendliche entdecken in diesem Alter neue Interessen, von denen sie vorher nie etwas geahnt hätten, und werden somit gedrängt, alte, schulinterne, gesellschaftliche Struk-

turen aufzubrechen, um sich in ihrer neu gefundenen Persönlichkeit voll entfalten zu können.

Diesem Kampf müssen sich auch Troy (Simon Pekrul), der Captain des schuleigenen Basketballteams, somit der coolste Typ überhaupt, und Gabriella (Emilie Weiß), die neu an der Schule ist und sich aufgrund ihrer herausragenden, naturwissenschaftlichen Begabung direkt dem Chemie-Klub anschließt,

stellen. (BILD TROY UND GABRIELLA)

Diese beiden haben nämlich im Skiur-



Freunden dem Basketball-Freak Chad (Anton Janser) und dem Chemie-Ass Taylor (Judith Enquay) nach sich ziehen, die natürlich nur ihre eigenen Welten im Kopf haben.

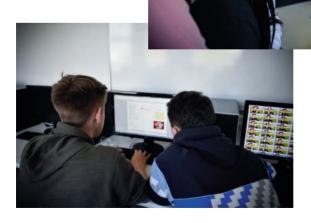


Außerdem gibt es ja auch noch die Geschwister Ryan & Sharpay (Nikita Heimann & Helene Bardenhewer), die eigentlich immer die Hauptrollen des Schulmusicals besetzen und über ein Abweichen von dieser Tradition wohl kaum erfreut wären.

Um euch nun das fertige Musical präsentieren zu können, hat unser 11. Jahrgang wieder einmal das ganze Jahr über fleißig geprobt. Wenn ihr die Vorstellung jetzt sehen werdet, ahnt ihr wahrscheinlich gar nicht, was so alles hinter der Bühne passiert, was es überhaupt erst möglich macht, solch ein Projekt auf die Bühne zu bringen. Deswegen gewähren wir euch hier den exklusiven Einblick hinter die Kulissen und zeigen euch das, was den Augen der Zuschauer normalerweise verborgen bleibt.

Neben den verschiedenen Rollen gibt es natürlich noch viele andere Aufgabenbereiche, mit denen sich während der Proben beschäftigt werden muss. So wird an Plakaten und Flyern gearbeitet und es werden Kostümkonzepte für die Aufführung





Die zusammengestellten Kostüme müssen selbstverständlich dann auch gleich anprobiert werden. Ausgefallene Outfits erwünscht!

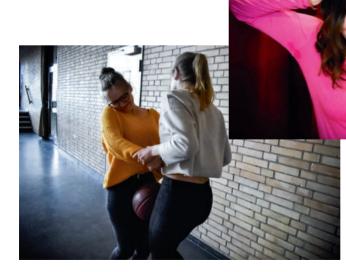




Neben der ganzen Arbeit darf aber auch der Spaß natürlich nicht fehlen! Hier hat vielleicht die Konzentration

auf das Wesentliche mal ein biss-

chen abgenommen;)



Bei so anstrengenden Proben, können einem dann auch schon mal die Augen zufallen. Naja, aber bei so viel Arbeit, sei ihnen das kurze Nickerchen gegönnt.



Wahrscheinlich mit das Wichtigste für das Gelingen des Projektes ist natürlich der Teamgeist und Gemeinschaftssinn, den wir hier unschwer erkennen können. Zusammen macht alles einfach mehr Spaß!



Auch die ein oder andere musikalische Probe mussten die Darsteller absolvieren. Ob zusammen mit der Band oder nur mit Klavierbegleitung, die

Sänger geben alles.



Bei den Wildcats ist sicher immer mit viel Dynamik zu rechnen; wie wir hier sehen können, scheinen auch unsere Darsteller vor Energie nur so zu strotzen.



AJ KS



#### Projektleitung:

Katja Kosche

Regie:

Katja Kosche

Regieassistenz:

Hannah David

#### Darsteller:

Gabriella Montez – Emilie Weiß

Troy Bolton - Simon Pekrul

Sharpay Evans - Helene Bardenhewer

Ryan Evans – Nikita Heimann

Chad Danforth - Anton Janser

*Taylor McKessie* – Judith Enguay

*Jack Scott* – Johann Nordquist

*Kelsi Nielsen* – Karla Stümpel

Ms. Darbus – Alea Nzayihorana

Coach Bolton - Jordan Junge

Zeke Baylor – Nick Moshtaghi

Martha Cox - Yasna Al Gumur

Ms. Tenny - Hannah David

#### Jocks:

Daniel Kolupaev

Luis Maiworm

#### Cheerleader:

Janne Schmidt

Katharina Peters

Niloofar Goodarzi

Inken Schröder

Caja Brockmann

#### IQs:

Kayleigh Staack

Cynthia Kastanian

Lava Ossi

Simon Wolf

Vorsänger:

Michael Eiramia

Caia Brockmann

Katharina Peters

Lava Ossi

NiloofarGoodarzi

Kostüm:

Christina Komnik Kayleigh Staack

Requisite:

Inken Schröder Yasna Al Gumur

Öffentlichkeitsarbeit:

Luis Maiworm
Johann Nordquist
Daniel Kolupaev
Inken Schröder
Anton Janser
Karla Stümpel

Fotos:

Judith Enquay Hannah David Karla Stümpel

Choreo:

Cynthia Kastanian Jordan Junge

Band:

Leitung:

Hans-Joachim Kempcke

Klavier:

Benedikt Fiedler

**Keyboard:** Emily David

**Gitarre:** Mika Boss Bass:

Anna Brandt

Schlagzeug:

Marlon Broders

Aulatechnik:

**Leitung:** Emilie Weiß Zoe Rode

Hannah David

Maximilian Bellion-Jourdan

Paul Rumpfkeil

Svenja Schweckendiek Jonathan Hoffmann

### Eine Produktion des Musicalprojektkurses der RHS von

# Disneys HIGH SCHOOL MUSICAL

Buch: David Simpatico

Originalsongs:

Matthew Gerrard und Robbie Nevil; Ray Cham, Greg Cham und Andrew Seeley;

Randy Petersen und Kevin Quinn; Andy Dodd and Adam Watts; Bryan Louiselle;

David N. Lawrence und Faye Greenberg; Jamie Houston

Musik adaptiert, arrangiert und produziert von Bryan Louiselle

Das Stück basiert auf dem gleichnamigen Film des Disney Channel Drehbuch: Peter Barsocchini

Deutsch von Roman Hinze

# Kommentar: Pro Selbsteinschätzung

Alle Jahre wieder stehen im November und im April die Besprechungen der Zwischennoten an. Wir alle kennen es: ein meist eher unangenehmes Gespräch über die eigenen Leistungen im Unterricht und dann auch noch die allseits beliebte Selbsteinschätzung!

"Weiß der Lehrer nicht selbst, was er mir für eine Note geben will? Warum ist es jetzt meine Aufgabe, mich zu bewerten, dafür ist doch der Lehrer da, oder nicht?", sind die Gedanken vieler Schüler. Denn ob die Note nun gut oder eher mittelmäßig ausfällt, eine eigene Einschätzung ist für die meisten Schüler eine Herausforderung und wird oft als unangenehm oder sinnlos empfunden. Auch ich hatte schon immer so meine Probleme damit und bin der Frage des Lehrers: "Was meinst du denn?", wenn möglich, lieber ausgewichen.

Doch kann es nicht sein, dass hinter dieser unbeliebten Frage, wie hinter so vielen Dingen in der Schule, die sich uns Schülern manchmal nicht so ganz erschließen wollen, doch eine gute Überlegung und möglicherweise sogar so etwas wie ein Sinn steckt?

Zuallererst stellt die Selbsteinschätzung – einmal einfach gedacht- natürlich vor allem eine Art Absicherung der Note

dar. Indem der Schüler selbst einschätzt, wie er sich im Unterricht bewerten würde, können ungerechte Noten verhindert werden, da, bei einer großen Differenz zwischen der Note und der eigenen Einschätzung des Schülers, der Lehrer seine möglicherweise unberechtigte Note nach genauerer Beobachtung der Leistungen noch einmal überarbeiten kann, um unangenehme Überraschungen auf dem Zeugnis zu vermeiden. Dieses "Mitspracherecht" sollte also eigentlich auch in unserem eigenen Interesse sein. denn schließlich dürfen wir nicht vergessen, dass auch ein Lehrer mal Fehler machen kann; und damit diese Fehler nicht auf unsere Kosten gehen, werden wir nach unserer Einschätzung gefragt. Ein weiterer Vorteil, der mit dem Prinzip der Selbsteinschätzung einhergeht, ist, dass der Schüler ganz nebenbei eine sinnvolle und wichtige Kompetenz erlernt, nämlich sich selbst und seine eigene Leistung richtig einzuschätzen. Denn wenn die Bewertung des Lehrers von der des Schülers abweicht, muss es leider nicht immer der Fehler des Lehrers sein, oft hat nämlich auch der Schüler ein ganz falsches Bild von seiner eigenen Leistung. Dabei ist die Fähigkeit, sich selbst einschätzen zu können, nicht nur in der Schule von großer Bedeutung, sondern ist auch im späteren Berufsleben eine sinnvolle und wichtige Eigenschaft.

Zudem versäumt Frau Tormählen es beispielsweise auch nicht, bei der Notenbesprechung immer wieder zu erwähnen, dass ein großes Problem für viele in der Berufswelt darin besteht, dass sie sich nicht trauen ihre Stärken selbst darzustellen und die Anerkennung für ihre Leistungen auch zu fordern. Diese Zurückhaltung kann somit zu der ein oder anderen vergebenen Chance führen und der eigenen Karriere im Weg stehen. Diese Fähigkeit bereits in der Schule zu lernen, kann also definitiv nicht schaden und im Berufsleben durchaus von großem Nutzen sein.

Wir sehen also, dass die Selbsteinschätzung mag sie uns auch manchmal etwas sinnlos erscheinen- im Grunde genommen eine ganz gute Sache ist, und dass sie, auch wenn es kaum zu glauben ist, nicht dazu da ist, um uns zu ärgern, sondern eigentlich sogar in unserem eigenen Interesse geschieht.

KS

# Contra Selbsteinschätzung

Alle Jahre wieder stehen im November und im April die Besprechungen der Zwischennoten an. Wir alle kennen es: ein meist eher unangenehmes Gespräch über die eigenen Leistungen im Unterricht und dann auch noch die allseits beliebte Selbsteinschätzung!

"Weiß der Lehrer nicht selbst, was er mir für eine Note geben will? Warum ist es jetzt meine Aufgabe, mich zu bewerten, dafür ist doch der Lehrer da, oder nicht?", sind die Gedanken vieler Schüler. Denn ob die Note nun gut oder eher mittelmäßig ausfällt, eine eigene Einschätzung ist für die meisten Schüler eine Herausforderung und wird oft als unangenehm oder sinnlos empfunden. Auch ich hatte schon immer so meine Probleme damit und bin der Frage des Lehrers: "Was meinst du denn?", wenn möglich, lieber ausgewichen.

Doch kann es nicht sein, dass hinter dieser unbeliebten Frage, wie hinter so vielen Dingen in der Schule, die sich uns Schülern manchmal nicht so ganz erschließen wollen, doch eine gute Überlegung und möglicherweise sogar so etwas wie ein Sinn steckt?

Zuallererst stellt die Selbsteinschätzung – einmal einfach gedacht- natürlich vor allem eine Art Absicherung der Note

dar. Indem der Schüler selbst einschätzt. wie er sich im Unterricht bewerten würde, können ungerechte Noten verhindert werden, da, bei einer großen Differenz zwischen der Note und der eigenen Einschätzung des Schülers, der Lehrer seine möglicherweise unberechtigte Note nach genauerer Beobachtung der Leistungen noch einmal überarbeiten kann, um unangenehme Überraschungen auf dem Zeugnis zu vermeiden. Dieses "Mitspracherecht" sollte also eigentlich auch in unserem eigenen Interesse sein, denn schließlich dürfen wir nicht vergessen, dass auch ein Lehrer mal Fehler machen kann: und damit diese Fehler nicht auf unsere Kosten gehen, werden wir nach unserer Einschätzung gefragt.

Ein weiterer Vorteil, der mit dem Prinzip der Selbsteinschätzung einhergeht, ist, dass der Schüler ganz nebenbei eine sinnvolle und wichtige Kompetenz erlernt, nämlich sich selbst und seine eigene Leistung richtig einzuschätzen. Denn wenn die Bewertung des Lehrers von der des Schülers abweicht, muss es leider nicht immer der Fehler des Lehrers sein...oft hat nämlich auch der Schüler ein ganz falsches Bild von seiner eigenen Leistung. Dabei ist die Fähigkeit, sich selbst einschätzen zu können, nicht nur in der Schule von großer Be-

deutung, sondern ist auch im späteren Berufsleben eine sinnvolle und wichtige Eigenschaft.

Zudem versäumt Frau Tormählen es beispielsweise auch nicht, bei der Notenbesprechung immer wieder zu erwähnen, dass ein großes Problem für viele in der Berufswelt darin besteht, dass sie sich nicht trauen ihre Stärken selbst darzustellen und die Anerkennung für ihre Leistungen auch zu fordern. Diese Zurückhaltung kann somit zu der ein oder anderen vergebenen Chance führen und der eigenen Karriere im Weg stehen. Diese Fähigkeit bereits in der Schule zu lernen, kann also definitiv nicht schaden und im Berufsleben durchaus von großem Nutzen sein.

Wir sehen also, dass die Selbsteinschätzung –mag sie uns auch manchmal etwas sinnlos erscheinen- im Grunde genommen eine ganz gute Sache ist, und dass sie, auch wenn es kaum zu glauben ist, nicht dazu da ist, um uns zu ärgern, sondern eigentlich sogar in unserem eigenen Interesse geschieht.

KS

34

### Nur die memes bleiben

"Give me the memes [...] I need the memes [...] I need all the memes to survive!" Diese Aussagen stammen aus dem Song "MEME MACHINE" von Pink Guy, eine ausgedachte Figur aus dem Filthy-Frank-Universum. Sein eigentlicher Name ist George Miller, ein US-Amerikaner mit japanischen Wurzeln. Obwohl dieser Song und das gesamte Album eine insgesamt schlechte musikalische Bewertung haben, hat das Album sich dennoch 3 Wochen lang auf Platz 70 der US-Charts gehalten. Doch was macht George Miller, dessen Wohnung aussieht wie aus einem schlechten Adoleszenzroman, zu dem so angesehenen Filthy

Frank?

Sein Talent ist, virale Themen in satirischen Videos für Menschen mit schwarzem Humor zugänglich zu machen. Wer diese Art von Humor nicht besitzt, sollte diesen YouTube Kanal lieber nicht besuchen. Er selbst hat in seiner Kanalinfo stehen, dass die Show furchtbar anstößig, schrecklich offensiv und eine bewusste und unreflektierte Parodie auf die gesamten sozialen Medien sei. Eine Frage dazu aber: Ist diese Provokation so marktgerecht wie sie aussieht?

Seinen Durchbruch hatte er 2013 mit seinem Video zum "Harlem Shake". Seitdem ging es mit den Klicks aufwärts, somit aber auch mit der Härte des Humors. Anfangs waren es Videos, wie das zum Harlem Shake oder Videos, in denen er als Pink Guy in einem pinken Elastan-Anzug in Fast-Food-Restaurants kroch oder rollte und dabei "Hamburger, please!?" schrie. Für die meisten Zuschauer war das noch ganz witzig.

Doch als er anfing Massen an Essen zu verschwenden, nach Belieben mit rassistischen Begriffen um sich zu werfen und Witze über Depressionen und sogar Suizid zu machen, wurde es kritisch. Seinen Zuschauern gefiel es aber immer noch. Das ist auch der Grund, weshalb er nicht wie Logan Paul deswegen in Verruf geraten ist. Seine Zuschauer, die "memer", wurden an diese Art von Humor gewöhnt, sogar damit gemästet! Nicht unbedingt durch seine eigenen Videos, aber durch die unzähligen Plattformen, auf denen man sich memes ansehen kann. Für diejenigen, die den Begriff "meme" noch nie gehört haben oder sonstig nichts damit anfangen können, hier ein kleiner Exkurs: Ein meme ist ein Bild oder ein kurzes Video, auf dem eine für den "Memelord/Memegod"=Ersteller witzige Situation zu sehen ist.

Hier ein Beispiel:

Ein meme kann "relatable" sein. Fin standard-relatable-meme ist aufgebaut, SO dass eine negative Situation zu sehen ist, in der sich die meisten Menschen schon einmal befunden haben, wie zum Beispiel sich mit dem kleinen Zeh am Tischbein zu stoßen. Und ietzt für die besonders Interessier-Generell ten: können Menschen vier ver-

schiedene meme-Kategorien zugeordnet werden:

Zum einen gibt es den "Wholesome"memer (gesund), der memes mit wenig
Inhalt bevorzugt, zum Beispiel ein Tier,
das eine Grimasse zieht mit einer punchline darüber. Das ist also ein "gesunder" Humor. Das Gegenstück dazu ist
"Edgy" (=ausgefallen). Und "ausgefallen" beschreibt, diese Form des memes
noch untertrieben. Sie sind offensiv und
behandeln Tabuthemen. Zum anderen



memes werden als
"dead" = tot bezeichnet, da sie
schon sooft benutzt wurden, dass sie
eigentlich nicht mehr lustig sind.
Nach diesem Exkurs möchte ich noch

gibt es die "Nor-

mies", die darauf

Wert legen, dass sie

und viralsten me-

mes sehen und ken-

nen. Meist sind aber

gerade solche me-

mes nach ein paar

"Dank"-memern. Sie

lachen am meisten

über Bekanntes, al-

so über memes, die

es schon lange gibt.

Die meisten dieser

wieder

Anders

bei den

nur

Wochen

vergessen.

ist das

die neuesten

Nach diesem Exkurs möchte ich noch erzählen wie es mit Filthy Frank ausging. Er wäre fast, wie viele Künstler, an seinem Erfolg zerbrochen. Er hat rechtzeitig erkannt, dass er sich von der Edgy-Szene entfernen musste. Dazu kommt, dass er als Filthy Frank mit einer sehr rauen und gepressten Stimme gesprochen hat und daher Probleme mit seinen Stimmbändern bekam.

36

Seine Fans haben ihm seinen Abschied nicht übel genommen, viele haben ihm sogar gleich getan, aber darauf komme ich noch zu sprechen.

In Deutschland gibt es seit ein paar Jahren eine besondere Art des memes. Sie heißt YouTube-Kacke. Bei dieser Art geht es darum, durch das Verzerren oder Wiederholen von Ausschnitten im Video neue Wörter zu kreieren. Am bekanntesten ist die Wortneuschöpfung "Soos". Meist werden Werbevideos. Fernsehserien oder andere YouTubevideos zum Bearbeiten benutzt. Ein häufiger Vertreter ist dabei die Werbung Telekommunikationsgesellder schaft 1&1. in der sich "Marcel D'Avis" ankündigt und gutes und günstiges Internet verspricht. Nach der Bearbeitung kann dabei alles Vorstellbare herauskommen. Aber für diejenigen, die You-Tube-Kacke früh entdeckt haben, ist der meme spätestens jetzt dead.

Das sage ich aus eigener Erfahrung. Ich fand dank memes immer gut. Auch manche nicht zu offensive edgy memes fand ich lustig. Aber als Filthy Frank sich aus der Szene verabschiedete, bin ich seinem Beispiel gefolgt: Ich habe aufgehört allen memeseiten zu folgen und habe auf keines der YouTubevideos mehr geklickt, die Spaß versprachen. Ich habe nämlich gemerkt, dass eine Überdosis memes nicht nur Zeit frisst, sie macht auch dumm. Die Auswirkun-

gen sind, dass man nur noch an memes denken muss und diese Gedanken mitteilen muss. Durch diese Angewohnheit kommt es rüber, als wäre man ziemlich durchgeknallt.

Ich möchte jedem, der das liest, deutlich machen, dass memes an sich etwas Schönes sind. Sie sind aber wie Zucker eine Droge, von der der Mensch abhängig und sogar irgendwie krank werden kann

BF

### **RHS-Maskenball**

Am 10 März war es endlich so

weit: Ab 20 Uhr strömten die Schüler in die Aula, um gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus ganz Kiel den lang geplanten Maskenball zu feiern. Zuvor hatten wir den ganzen Tag die Aula herausgeputzt und geschmückt. In wunderschönen Kleidern und schicken Anzügen wurde getanzt und gefeiert. Die venezianischen Masken führten zu einer ganz besonderen Atmosphäre. Wir waren positiv davon überrascht, dass das Motto so vielfältig und interessant auf-

gefasst wurde. Zudem war es sehr

schön, mit Oberstufenschülern aus ganz Kiel zusammen zu feiern.

Dank des 12. Jahrgangs war sowohl für das Essen, die Garderobe und die Sicherheit gesorgt. Einen riesen Dank für diese tatkräftige Unterstützung! Auch Frau Held kam mit ihren Pfandaktionen auf ihre Kosten.

Insgesamt können wir sagen, dass der Ball ein Riesenerfolg war und wir uns bei euch für den tollen Abend bedanken wollen.

Eure Schülervertretung

### Studieninfotage

"Was möchtest Du nach der Schule machen?"

Diese Frage wurde uns Schülern wohl schon des Öfteren gestellt.

Die Studien-Informations-Tage dienen zur Orientierung für das Studium und finden jedes Jahr im Frühling statt. Zusätzlich gibt es Beratungsmöglichkeiten, Informationen zu Auslandsaufenthalten sowie Campus-Führungen.

An drei Tagen gibt es die Möglichkeit für den elften Jahrgang, verschiedenste Vorträge anzuhören und dadurch hoffentlich Rückschlüsse für die Zukunft ziehen zu können.

Meiner Meinung nach sind die Studien-Informations-Tage hilfreich, um sich zu informieren und eventuell sogar Studiengänge auszuschließen beziehungsweise im besten Fall bereits einen Studiengang zu finden.

Allerdings wurden wir Schüler aus den Vorträgen nicht immer schlau, weil diese beispielsweise ausschließlich daraus bestanden, Internetseiten vorzustellen oder weil die Berufsmöglichkeiten nicht vorgestellt wurden. Dafür gab es dann aber meistens die Möglichkeit, anschließend nach den Vorträgen, Fragen zu stellen.

Da die meisten Veranstaltungen früher endeten, war es kein Problem, zur nächsten Veranstaltung zu kommen. Dafür sorgten auch die Wegweiser sowie die Ansprechpersonen an den unterschiedlichen Orten.

Ein Punkt, der mir nicht gefiel, war die Tatsache, dass wir teilweise zu fünft

oder sogar nur zu dritt in der Klasse saßen, weil die anderen Schüler eine Veranstaltung besuchten. Meistens fiel der Unterricht dann aus, wir bekamen eine Aufgabe oder guckten einen Film. Daher hätte ich es besser gefunden, wenn der Unterricht für die Tage ausgefallen wäre, sodass wir möglichst viele Eindrücke hätten sammeln können. Zwar ist die Lage unserer Schule zur Uni ideal, sodass ich es nachvollziehen kann. dass wir zwischendurch wieder in den Unterricht gehen sollen. Aber wenn dieser sowieso ausfällt, ist es meiner Meinung nach besser, einfach im Voraus Aufgaben an die Schüler zu verteilen und den Unterricht nicht stattfinden zu lassen.

#### Fazit:

Ich weiß nun zwar noch nicht genau, was ich studieren möchte, konnte aber einige Studienfächer ausschließen und somit die Auswahl eingrenzen. So ging es offenbar vielen Schülern aus unserem Jahrgang. Außerdem ist es interessant gewesen, Informationen über mögliche Auslandsaufenthalte zu erhalten.

Dementsprechend halte ich die Studien-Informations-Tage für sinnvoll, weil es eine gute Möglichkeit ist, die Inhalte verschiedener Studiengänge zu erfahren sowie Fragen klären zu können.

HD

## Vorstellung VS. Realität

Jeder kennt es doch: Da freut man sich wochen-, monate- oder sogar jahrelange auf Ereignisse oder Veränderungen im Schulalltag und dann – sind sie doch ganz anders, als man sie sich erträumt und vorgestellt hat...

Hier ein paar Beispiele aus dem Alltag an der Ricarda-Huch-Schule...

#### Intensivierung

Die Idee hinter der wöchentlichen Intensivierungsstunde, wo die Klasse in zwei Arbeitsgruppen aufgeteilt wird, ist die intensive und differenzierte Wiederholung von dem aktuellen Stoff in beispielsweise Mathe. Komisch, dass es trotzdem die Lieblingsstunde von vielen Unter- und Mittenstufenschülern ict. 2



#### Oberstufenraum

In der Unter- und Mittelstufe guckt man noch neidisch in den Oberstufenraum und stellt sich vor, wie man in 5 Jahren jede Freistunde dort Tischkicker spielen wird... Und was ist dann 5 Jahre später?





#### Essen in der Oberstufe

In der Oberstufe hat man nun schon einmal die Freiheit, in den Pausen das Schulgelände zu verlassen, und da stellt man sich als Neuntklässler schon vor, alle möglichen verschiedenen Essensmöglichkeiten rund um die Schule regelmäßig auszuprobieren... Aber da gibt es wohl einen zu traditionslastigen Laden direkt gegenüber:

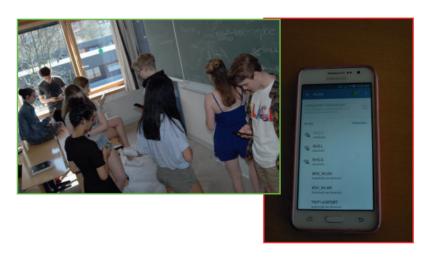
#### Pausen rausgehen

Die Schulhofpflicht für die Klassen 5 bis 8 führt zu Aktionen von In-Schränken-verstecken bis hinzu in der Garderoben sich unter Sporttaschen zu legen, nur um in der Pause in der Klasse bleiben zu können:



#### Schulwlan

Die Einführung des WLANs für Schüler war der Höhepunkt des letzten Schuljahres: Die RHS wird modern! Aber letzten Endes blieb von der Modernität nicht so viel übrig...



#### **Swinging Brass Band**

Musik machen ist schön und gut, und unsere oberste Band glänzt ja eigentlich nur auf Konzerten. aber während der Proben wird aus dem Üben des Instrumentes dann auch ganz schnell ein Üben des neuen Handyspieles...







## Lehrerfragebogen Frau Kuhl



#### Fächer:

Evangelische Religion und Biologie

## Warum unterrichten Sie gerade diese Fächer?

Beide Fächer geben so wunderbar unterschiedliche Antworten auf die großen Fragen des Lebens. Da wo die Naturwissenschaften aufhören, beginnt der Glaube. Für mich stehen meine Fächer nicht in einem Widerspruch, sondern ergänzen sich ideal.

#### Wie lange unterrichten Sie schon?

Seit August 2010 bin ich im Schuldienst, aber zwischendurch gab es Elternzeitpausen.

# Auf welchen Schulen waren Sie vorher?

Mein Referendariat habe ich an der Carl-Maria-von-Weber-Schule in Eutin gemacht, seit 2013 bin ich an der Ricarda.

## Wo kommen Sie denn ursprünglich her?

Geboren bin ich in Kiel, aber meine gesamte Schulzeit habe ich im Hamburger Grindelviertel verbracht. Studiert habe ich in Göttingen, Prag und Mainz, bevor ich dann nach Kiel zurückgekommen bin.

# Was hatten Sie als Kind für Lieblingsfächer in der Schule?

Deutsch, Geschichte und Biologie. In der Oberstufe hatten wir auch Psychologie, das fand ich sehr interessant.

#### Was war früher Ihr Traumberuf?

Eigentlich wollte ich Tierärztin werden, habe dann aber eine Hundehaarallergie entwickelt... Aber ich habe dann ja noch einen für mich viel passenderen Beruf gefunden!

#### Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Einer meiner Lieblingslehrer führte in den letzten Unterrichtstagen ein Gespräch mit der ganzen Klasse, wobei er uns empfahl, Lehrer am Gymnasium zu werden. Er sagte, da habe man den ganzen Tag mit jungen, intelligenten und hoffnungsvollen Menschen zu tun und das sei wunderbar. Ich dachte mir: Der Mann hat recht. Und das hatte er!

#### Was machen Sie in ihrer Freizeit?

Meine Kinder sind noch klein – sie sind 2 und 5 – da verbringe ich meine Freizeit natürlich mit ihnen und meinem Mann. Und wir machen dann das, was Familien eben so machen: Im Garten toben, am Strand buddeln, in Büchern schmökern. Heute Nachmittag möchte mein Sohn mit mir eine Stadt aus Kartons bauen.

#### Wo verbringen Sie Ihren Urlaub?

Am liebsten wandere ich in Südtirol. Aber ich fahre auch gerne nach Südeuropa, weil es dort so viel antike Kulturstätten gibt – und das Wetter einfach besser ist!

#### Bleiben Sie an der RHS?

Ja.

## Was macht Sie zu einer guten Lehrerin?

Diese Frage können meine Schülerinnen und Schüler sicher am besten beantworten!

# Was gefällt Ihnen an der RHS besonders gut?

Ich finde, dass wir hier einen sehr schönen Umgang miteinander pflegen: Leistung ist uns wichtig, sie ist aber nicht alles.

KS

### **Impressum**

**HUCHaktuell** (9. Ausgabe) der Ricarda-Huch-Schule Hansastraße 69a, D-24118 Kiel http://www.rhskiel.de/schueler-zeitung/

**Herausgeber:** Redaktion der HUCHaktuell

Redaktion: Anne Bachmann, Emma Bünning, Hannah Dircks, Judith Enquay, Benedikt Fiedler, Lily Heimann, Anton Janser, Caroline Kisczio, Mina-Lotte Meier, Mia Pialek, Raja Reichel, Senih Sayar, Inken Schröder, Karla Stümpel, Anastasia Tropmann

Beratung: Gerrit Beese, Andreas Kindt

(V.i.S.d.P.)

**Titelseite**: Benedikt Fiedler **Vorwort**: Caroline Kisczio

Fotos: Anne Bachmann, Judith Enquay,

Anastasia Tropmann

Layout: Benedikt Fiedler, Caroline Kisc-

zio, Raja Reichel **Auflage**: 300 Stück

**Druck:** Frick Kreativbüro & Onlinedru-

ckerei e.K.

Für Fragen, Anmerkungen und Kritik: redaktion@rhs-kiel.de

Alle Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt oder von der Redaktion aufgenommen.

Lösungen für das Quiz auf Seite 21:

"Meine Damen und Herren..." (-> Herr Hottmann)
"Hola, Bonjour, Hallo..." (-> Frau Hönig)
"Das sieht ja ein Blinder mit Krückstock und zehnmal
"Das sieht ja ein Blinder mit Krückstock und zehnmal
"Hervorragend!" (-> Herr Rahn)
"Soweit für heute!" (-> Herr Rahn)

